

ANDREAS WITTPOHL · BAD NEUENAUH · AHRWEILER

Gästeführungen in der Bundesrepublik Deutschland – Bestandsanalyse und Forderungen an eine Pädagogik des Reisens

1 Grundsätzliches zur Gästeführung

Die Terminologie des Begriffs „Fremdenführer“ ist in jüngerer Zeit überdacht worden. Auch wenn heute die Begriffe „Fremdenführer“ und „Gästeführer“ noch synonym gebraucht werden, setzt sich der Begriff „Gästeführer“ – treffender, zeitgemäßer und freundlicher – immer mehr durch.

Nicht nur die Terminologie, auch die Begriffsbestimmung hat sich verändert. Im Internationalen Reisefachwörterbuch der Académie Internationale du Tourisme (Monte Carlo) werden „Fremdenführer“ noch im Jahre 1965 wie folgt definiert: „Bei Besichtigungen in Ortschaften und von Sehenswürdigkeiten meist eine oder mehrere Fremdsprachen beherrschende Personen, die entweder auf eigene Rechnung oder im Auftrag von Fremdenverkehrsorganisationen bzw. -einrichtungen tätig sind.“

Heutzutage müßte es vielmehr heißen: „Gästeführer sind Fachkräfte in Fremdenverkehrsorten, die im Rahmen von Führungen den Ort, Teile des Ortes, die Umgebung oder auch Einzelheiten gewinnend, klar, präzise, fachkundig und freizeit- bzw. urlaubsnah präsentieren, meist eine oder mehrere Fremdsprachen beherrschen, Führungsqualitäten, organisatorische Fähigkeiten, pädagogische und psychologische Kenntnisse speziell zum Gruppenverhalten besitzen und sich einer kontrollierten Gestik, Mimik und Sprache bedienen.“ (Bartl/Schöpp/Wittpohl 1986, S. 13)

Bei dieser Definition wird natürlich das Wunschbild eines qualifizierten Gästeführers gezeichnet, welches bisher sicherlich nur in Einzelfällen erreicht wurde. Verantwortlich dafür ist oft, daß ein qualifizierender Aus- oder Fortbildungsabschluß oft nicht erforderlich und eine bloße Anlern- bzw. Einweisungsphase der Gästeführer die Regel ist.

2 Bestandsanalyse der Gästeführungen in der Bundesrepublik Deutschland

Eine im Jahre 1983 für das Deutsche Seminar für Fremdenverkehr Berlin e. V. (DSF) erstellte Untersuchung der Gästeführungen in Fremdenverkehrsstädten und -gemeinden der Bundesrepublik Deutschland ergab, daß dieser Bereich entweder problembehaftet ist oder aber die Bedeutung und die Chancen der Gästeführungen noch gar nicht erkannt sind.

Allen Auskunftstellen der Orte, die bei den Landesfremdenverkehrsverbänden als Mitglieder registriert sind (1983: 4077) wurde im Rahmen der Erhebung zur Untersu-

chung der Gästeführungen ein Fragebogen zugesandt. Mit insgesamt 1235 zurückgesandten und bearbeiteten Fragebogen wurde ein Rücklaufquote von 30,3% erreicht. An dieser Stelle sollen nur einige der zentralen Ergebnisse der Untersuchung dargestellt werden.

2.1 Untersuchte Fremdenverkehrsstädte und -gemeinden ohne Gästeführungen

In 588 von 1235 untersuchten Orten (47,6%) kann man nicht an Gästeführungen teilnehmen. Von den 588 Orten nannten 503 Auskunftsstellen (85,5%) die Gründe, weshalb man nicht an Gästeführungen teilnehmen kann.

Tab. 1: Gründe für das fehlende Angebot an Gästeführungen

Frage: „Bitte geben Sie in Stichworten einige Gründe an, warum man in Ihrem Ort nicht an Fremdenführungen teilnehmen kann.“	
n = 503	%
Mangel an Sehenswürdigkeiten	35,4
Sonstige Gründe	29,0
Kein Bedarf/Interesse/Nachfrage	21,9
Geringe Bedeutung des Fremdenverkehrs im Ort	18,9
Gäste erkunden selbst den Ort, da überschaubar	17,7
Örtlicher Fremdenverkehr befindet sich in der Entwicklungsphase	5,4
Kein geeignetes Personal vorhanden	5,2
Aus finanziellen Gründen / nicht rentabel / nicht wirtschaftlich	3,4
Aus Personalgründen / Personalmangel	3,0
Reiner Bade-, Gebirgs-, Wanderort	1,4
Film-/Lichtbildabende oder Informationsgespräche dienen als Ersatz	1,2
Sehenswürdigkeiten liegen zu weit auseinander	1,0
Sehenswürdigkeiten befinden sich in Privatbesitz	0,8
Insgesamt (Mehrfachnennungen)	144,3

Als „sonstige Gründe“ wurden Nennungen zusammengefaßt wie z. B. „wenig Dauergäste“, „Fremdenführungen sind in Planung“, „keine ‚reine Fremdenverkehrsstelle‘ im Ort“, „Gäste sind nur Erholungssuchende“, „überwiegend nur Übernachtungsgäste“, „Desinteresse der örtlichen Gastronomie“. Personelle Gründe („kein geeignetes Personal / aus Personalgründen / Personalmangel“) wurden insgesamt von 8,2% der Auskunftsstellen angegeben. Diese Personalschwierigkeiten wurden gerade von Verkehrsämtern besonders häufig genannt.

Einen direkten Zusammenhang zwischen der Stellung des Fremdenverkehrs als Wirtschaftsfaktor und der Teilnahmemöglichkeit an Gästeführungen in den jeweiligen Orten besteht nicht. So werden in 15% der Orte keine Gästeführungen realisiert, obwohl der Fremdenverkehr in diesen Orten der wichtigste oder einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren ist. Gerade in diesen Orten werden die mangelnden Sehenswürdigkeiten, das fehlende Interesse sowie der kleine, gut überschaubare Ort, der von den Gästen selbst erkundet wird, als Gründe angeführt.

Hier muß vermutet werden, daß die Bedeutung der Gästeführung und deren vielfältige Ausgestaltungsmöglichkeiten noch verkannt werden.

Der touristische Stellenwert der Gästeführungen heutzutage wurde von nahezu 60% der Auskunftsstellen in Orten ohne Gästeführungen als sehr hoch eingeschätzt (unverzichtbare touristische Leistung/ wichtiges Angebot für alle Gäste).

2.2 Untersuchte Fremdenverkehrsstädte und gemeinden mit Gästeführungen

In 647 von 1235 untersuchten Orten (52,4%) werden Gästeführungen angeboten. Die Mehrzahl der Orte (60,0%) bietet Gästeführungen ausschließlich auf Anfrage an, während 17,0% der Orte regelmäßige Gästeführungen nur zu festen Terminen anbieten. Sowohl Gästeführungen auf Anfrage als auch regelmäßige Gästeführungen werden in 23,0% der Orte durchgeführt.

Bei den Gästeführungen auf Anfrage wird in einem Drittel der Orte keine Mindestteilnehmerzahl festgelegt, während die Führungen in manchen Orten erst ab 5 (4,9%), 10 (24,0%), 15 (4,9%) oder 20 (5,7%) Teilnehmern realisiert werden. Einige Orte gaben sogar Mindestteilnehmerzahlen von 30, 40 und 50 Personen an.

Bei regelmäßigen Gästeführungen zu festen Terminen erwarten mehr als die Hälfte der Orte (53,7%) keine bestimmte Teilnehmerzahl. Mindestens 5 Teilnehmer werden in 12,2% und 10 Teilnehmer in 16,3% der Orte erwartet. Bei den regelmäßigen Führungen zu festen Terminen wird die Mindestteilnehmerzahl auf jeden Fall weniger hoch angesetzt als bei den Führungen auf Anfrage.

Die oben genannten Gästeführungen bestehen nicht immer aus der konventionellen Ortsbilderklärung. In vielen Orten wird die Gästeführung durch originelle Ausgestaltungen attraktiver gemacht. Kinderstadtführungen, „Rad-Führungen“ und Stadterkundungsspiele sind nur einige Beispiele dafür.

In fast jedem zweiten Ort, in dem man an Gästeführungen auf Anfrage und/oder an regelmäßigen Gästeführungen zu festen Terminen teilnehmen kann, werden auch Führungen für Spezialgebiete durchgeführt.

Oft wird in Orten, in denen besondere Sehenswürdigkeiten fehlen, die Ortsbilderklärung durch spezielle, meist regionaltypische Besonderheiten ergänzt. Erwähnt seien hier Moor- und Deichexkursionen sowie Führungen mit Themen wie Ornithologie, Botanik, Geologie, Forstwirtschaft und Weinbau.

Auch Führungen, die ganz gezielt das Umweltbewußtsein der Gäste ansprechen sollen, werden vereinzelt angeboten (z.B. Führungen zum Thema „Waldsterben“).

2.2.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Gästeführungen

Geschichte und Kultur sowie Landschaftskunde/Geologie sind in den meisten der untersuchten Orte mit Gästeführungen die Schwerpunkte der Führungen. Aber auch das örtliche Handwerk, die Industrie, ortsspezifische Veranstaltungen, Verkehrseinrichtungen und das Sportangebot des Ortes werden in die Führungen mit einbezogen.

Tab. 2: Inhaltliche Schwerpunkte der Gästeführungen

Frage: „Wo liegen die Schwerpunkte der Fremdenführungen in Ihrem Ort?“	
n = 647	%
Geschichte	86,7
Kultur	69,1
Landschaftskunde/Geologie	43,4
Handwerk/Industrie	20,4
Verkehrseinrichtungen	7,1
Sport	6,3
Insgesamt (Mehrfachnennungen)	233,0

Jeder fünfte Fremdenverkehrsort nannte zusätzlich weitere inhaltliche Schwerpunkte, die in der Regel ortsspezifischen Charakter haben. Häufig genannt wurden von den Auskunftsstellen in diesen Orten z.B.:

- Altstadtsanierung
- Freizeiteinrichtungen
- Fremdenverkehrseinrichtungen
- Kuranlagen und -einrichtungen
- Kunstgeschichte
- spezielle Land- und Forstwirtschaft, Weinbau.

2.2.2 Dauer und Durchführungsform der Gästeführungen

Gerade in größeren Fremdenverkehrsstädten mit vielen Sehenswürdigkeiten dauert eine Führung oft bis zu drei oder sogar vier Stunden. In kleineren Fremdenverkehrsgemeinden wäre es aber töricht, die Dauer der Gästeführungen künstlich zu strecken, wenn nur eine relativ geringe Anzahl von sehenswerten und erklärungsbedürftigen Objekten vorhanden ist. Eine Führung, die im Verhältnis zum örtlichen Angebot zu lang ist, führt zu Desinteresse oder auch Unmut bei den Gästen.

In knapp 90% der untersuchten Fremdenverkehrsorte haben die Gästeführungen eine Dauer von weniger als zwei Stunden.

In den verbleibenden Orten dauern die Gästeführungen von zwei bis zu vier Stunden;

4% der Orte machen die Länge der Führung von Gästewünschen abhängig und einige Orte gaben an, daß die Führungen in ihren Orten halbe oder ganze Tage dauern können. In den letztgenannten Orten handelt es sich jedoch um Gästeführungen, bei denen die örtliche Umgebung in sehr starkem Maße einbezogen wird (z. B. Ortsbild-erklärung mit Besuch eines Juramuseums und anschließender Suche nach Versteinerungen in einem nahegelegenen historischen Steinbruch).

Die Anzahl der Sehenswürdigkeiten, die Lage der Objekte zueinander und die Befahrbarkeit des Ortskerns mit Bussen wirken sich auf die Art der Durchführung der Gästeführungen aus.

In den meisten Fremdenverkehrsorten (92%) wird die Gästeführung zu Fuß durchgeführt. In größeren Orten und dort, wo die zu besichtigenden Objekte weiter auseinander liegen, werden die Führungen mit einem Bus gemacht. Oft kommt es auch zu einer Kombination Busfahrt/Ortsbegehung.

2.2.3 Die Gewinnung neuer Gästeführer/innen

Eine nicht geringe Anzahl der Auskunftsstellen der Fremdenverkehrsorte, in denen keine Gästeführungen durchgeführt werden, gab an, daß keine Führungen stattfinden, weil es kein geeignetes Personal gibt. Wie aber finden die Orte, in denen es schon Gästeführungen gibt, ihre neuen Gästeführer/innen?

Die meisten Gästeführer/innen werden in den Fremdenverkehrsorten durch direkte Ansprache (72,3%) und/oder Empfehlungen von Dritten gewonnen (16,8%). In großen Fremdenverkehrsstädten kommt es auch häufig zu unaufgeforderten Bewerbungen (13,6%).

Die Möglichkeit der öffentlichen Ausschreibung (9,9%) oder Gesuche im redaktionellen Teil der örtlichen Presse (7,1%) werden weit weniger in Anspruch genommen.

2.2.4 Methoden und Kriterien der Auswahl von Gästeführer/innen

Die Auswahl der Gästeführer/innen spielt für die Qualität der Führungen eine sehr entscheidende Rolle. Findet keine fachmännische Auswahl statt, wird die Art und Weise der Führung mehr oder weniger dem Zufall überlassen. Die Ausbildung und Schulung der zukünftigen Gästeführer/innen als sinnvollstes Auswahlkriterium wird jedoch nur in 17,2% der Fremdenverkehrsorte mit Gästeführungen vorgenommen. In diesen Orten übernimmt die Fremdenverkehrsstelle die Ausbildung und Schulung. In verschiedenen Orten werden die Gästeführer/innen auch durch andere Gremien (in der Regel Volkshochschulen, aber auch Stadtarchive oder Museumsdirektionen, die mit der Fremdenverkehrsstelle zusammenarbeiten) ausgebildet und geschult.

Tab. 3: Methoden und Kriterien der Auswahl von Gästeführer/innen

Frage: „Nach welchen Methoden und Kriterien werden die Fremdenführer/innen durch Ihre Fremdenverkehrsstelle in der Regel ausgewählt?“	
n = 647	%
Durch bestehende Qualifikation des Bewerbers in anderen Bereichen (z.B. Lehrer, Heimatkundler, Pfarrer, städtische Bedienstete usw.)	52,4
Durch ein persönliches Gespräch mit den Bewerbern	38,0
Durch eine spezifische Schulung/Ausbildung durch die Fremdenverkehrsstelle	17,2
Keine besonderen Auswahlkriterien	15,6
Durch eine Übungsführung	13,0
Durch eine abgeschlossene Fremdenführer-Ausbildung durch ein bestimmtes Gremium/Institut	6,0
Insgesamt (Mehrfachnennungen)	142,2

2.2.5 Schulung und Ausbildung der Gästeführer/innen durch die Fremdenverkehrsstelle

In 111 von 647 Orten (17,2%) wird durch die Fremdenverkehrsstelle eine spezifische Schulung bzw. Ausbildung der Gästeführer/innen durchgeführt.

78 dieser Orte gaben eine Dauer der Schulung bzw. Ausbildung von 2 bis 80 Stunden an. In zwei Orten beträgt die Dauer mehr als 100 Stunden. Die mittlere Schulungsdauer beträgt 24 Stunden.

Die meistgenannten Themenbereiche der Schulung bzw. Ausbildung in den 111 Orten sind Stadt- oder Ortskunde, Übungsführungen sowie Rundgänge, Rundfahrten und Besichtigungen. Weitere Ausbildungsinhalte sind Wirtschaft/Handwerk des Ortes, Menschenkunde, Umgang mit dem Gast, Psychologie, Sportangebot des Ortes, Organisation und Planung, Rhetorik, Rechtskenntnisse und Erste Hilfe.

8,1% der 111 Orte, in denen die Fremdenverkehrsstelle eine Schulung der Gästeführer/innen abhält, gaben weitere Ausbildungsinhalte an. Genannt wurden Politik, Kunstgeschichte, Kultur, Kirchengeschichte und Bildung allgemein sowie weitere – zumeist ortsspezifische – Inhalte (Weinwirtschaft, Ornithologie, Gemmologie, Mineralogie usw.).

2.2.6 Hauptprobleme im Bereich der Gästeführungen

Nahezu 70% der untersuchten Fremdenverkehrsorte, in denen man an Gästeführungen teilnehmen kann, gaben mindestens ein Hauptproblem im Bereich der Gästeführungen an.

Tab. 4: Hauptprobleme im Bereich der Gästeführungen

Frage: „Wo liegen Ihrer Meinung nach Hauptprobleme im Bereich der Fremdenführungen?“	
n = 647	%
Organisation und Ablauf	20,4
Werbung für Fremdenführungen	18,7
Nicht ausreichende Finanzmittel für Fremdenführungen	15,3
Schulung und Weiterbildung der Fremdenführer/innen	12,1
Rechtsfragen	9,9
Sonstige Problembereiche	9,0
Vergütung der Fremdenführer/innen	7,7
Verhalten der Fremden	6,6
Absagen der Fremdenführungen durch Gästegruppen	6,5
Fremdenführungen von nicht bei der Fremdenverkehrsstelle zugelassenen Personen	5,9
Methoden und Kriterien bei der Auswahl der Fremdenführer/innen	4,8
Abrechnung der Fremdenführungen	2,6
Unzulässige „Nebengeschäfte“ der Fremdenführer/innen	1,9
Insgesamt (Mehrfachnennungen)	121,4

20,4% der Orte teilten mit, daß sie im Bereich der Gästeführungen keine Probleme haben. Die restlichen 10% der Fremdenverkehrsorte machten bei dieser Frage keine Angaben.

Bei „sonstige Problembereiche“ machten die entsprechenden Orte folgende Äußerungen:

- Verspätungen von Gästegruppen
- die Realisierung von Gästeführungen bei widrigen Witterungsverhältnissen
- mangelnde Nachfrage, zu wenig Interesse bei den Gästen
- z. T. zu große Teilnehmerzahlen
- Zeitmangel
- kein Personal
- Schwierigkeit, geeignete ehrenamtliche Gästeführer zu finden
- Nachwuchsmangel („... die heutigen Gästeführer sterben uns weg und der junge und engagierte Nachwuchs fehlt!“).

2.2.7 *Der touristische Stellenwert der Gästeführungen*

Die Einstellung zum gegenwärtigen touristischen Stellenwert der Gästeführungen verhält sich analog zum Angebot an Gästeführungen. Orte, die Gästeführungen anbieten, schätzen auch deren touristischen Stellenwert deutlich höher ein.

Nach dem touristischen Stellenwert der Gästeführungen in der Zukunft befragt, antworteten sogar mehr als 10% der Fremdenverkehrsorte, in denen man nicht an Führungen teilnehmen kann, daß der Stellenwert der Gästeführungen in Zukunft weniger bedeutend sein wird, da die Gäste durch die technische Entwicklung (z.B. Stadtführungen auf Kassetten, Video-Anlagen in Bussen usw.) und gute Reiseliteratur immer öfter auf Gästeführungen verzichten werden.

Im Gegensatz zu dieser recht negativen Einstellung gegenüber der Gästeführungen gab die Mehrzahl aller befragten Fremdenverkehrsorte an, daß die Gästeführungen gerade durch den persönlichen Kontakt zu den einheimischen Gästeführern ein sehr wichtiges Angebot sein werden.

3 Die Bedeutung der Gästeführung für den Reisenden, den Fremdenverkehrsort und den Bereisten

Die Gästeführung bewirkt eine inhaltsreichere Gestaltung der Freizeit des Urlaubsgastes. Durch die Führung gewinnt der Gast einen Überblick über das Angebot des Ortes. Dieses Angebot bezieht sich jedoch nicht nur auf Gebäude, Monumente, Plätze, außergewöhnliche Straßen oder besondere Ortsstrukturen. Während der Gästeführung lernt der Gast auch weitergehende Faktoren eines Fremdenverkehrsortes kennen; dazu gehören:

- Natur und Umwelt
- Sanierungsmaßnahmen
- Mentalität
- Mundart
- Sitten und Bräuche
- Geschichte
- Kunst
- Religion
- Politik
- Wirtschaft und Handwerk
- Verkehrseinrichtungen
- Kur- und Bäderanlagen
- berühmte Persönlichkeiten
- Attraktionen
- die Umgebung des Ortes

Natürlich hat jeder Fremdenverkehrsort etwas Sehenswertes zu bieten. Eine Handvoll berühmtester Sehenswürdigkeiten ist aber auch keine zwingende Voraussetzung für eine gelungene Gästeführung. Auch naturkundliche Führungen und Gästeführungen, die sich mit dem ortsspezifischen Handwerk befassen, machen die Freizeit des Gastes inhalts- und erlebnisreicher.

Mit zunehmender Reiseerfahrung sind die Ansprüche des Urlaubers gestiegen. Es ist ein deutlicher Trend hin zum „Mehr erleben“ zu verzeichnen. In diesem Sinne kann auch die Gästeführung für mehr Urlaubsqualität sorgen, denn sie gibt dem Gast die Möglichkeit:

- zu einer intensiveren, aber auch vorsichtigeren Beziehung zur Urlaubsumwelt
- zur Verwirklichung individueller Urlaubsbedürfnisse
- zur vielfältigeren Urlaubsgestaltung
- zu leichterem Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung
- zu leichterem Kontakt mit anderen Gästen
- zu Anregungen, etwas Anderes, Neues zu unternehmen
- zum Kennenlernen der örtlichen Gastronomie, Hotellerie, Einzelhandel
- zum Kennenlernen und infolge dessen auch zur Inanspruchnahme der örtlichen Freizeitangebote
- zum Kennenlernen der örtlichen Verhältnisse
- zur Identifikation mit „seinem“ Urlaubsort.

Dem aktiven Betreuungsfaktor im Fremdenverkehr – und somit auch der Gästeführung – wird von Fachleuten eine immer stärkere Bedeutung zugemessen. Letztlich beruht diese auf dem unverrückbaren Grundsatz, daß der zufriedene Gast der beste und wirksamste Werbeträger ist. Alle anderen Marketingmaßnahmen sind sicherlich ebenso wichtig. Die Fremdenverkehrsorte können heute aber genauso wenig auf ihre qualifizierte Gästeführung verzichten wie die Reiseveranstalter auf die qualifizierte Reiseleitung.

Die direkte Bedeutung der Gästeführung für den Fremdenverkehrsort ist sicherlich die Steigerung des Bekanntheitsgrades seiner Attraktionen und damit des Ortes selbst.

Ein Fremdenverkehrsort kann weiterhin durch Gästeführungen erreichen, daß

- der Bekanntheitsgrad des Ortes gesteigert wird
- das örtliche Image verbessert wird
- eventuelle Vorurteile korrigiert werden
- das Gästepotential gesichert wird
- neue Gäste gewonnen werden
- Gäste zu Stammgästen werden
- Gäste, die mit einer Gästeführung zufrieden sind, anderen eventuell bestehenden Mängeln gegenüber toleranter sind
- Gäste zu eigenen Unternehmungen motiviert werden
- Gäste vorsichtiger mit der Natur des Ortes und der Umgebung umgehen
- die Natur intensiver erlebt wird
- der Gast bewußter mit seinem touristischen und natürlichen Umfeld umgeht
- Verbote („Betreten der Schonung, des Biotops, des Waldes, der Weinberge etc. verboten!“) akzeptiert werden.

Insbesondere die Erkenntnis, daß eine intakte Natur (soweit noch vorhanden) das wichtigste Gut und das unwiederbringbare Kapital eines jeden Fremdenverkehrsortes ist, läßt hoffen, daß die Verantwortlichen immer häufiger Gästeführungen anbieten, die den Gästen auch Probleme in bzw. mit der Natur aufzeigen.

Der Gast, der im Rahmen einer Führung explizit auf die Schutzbedürftigkeit von Pflanzen, Tieren, Wasserflächen usw. hingewiesen wird, ist ein bewußter Reisender und wird sich – z.B. bei Wanderungen – der bereisten Umwelt sensibler gegenüber verhalten.

Auch der Bereiste kann durch Gästeführungen profitieren. Denn der Gast sollte während der Gästeführungen darauf aufmerksam gemacht werden, welche Metalität die Einwohner im bereisten Ort/Gebiet haben. Dieses würde ein besseres Zusammenleben und Miteinander von Gästen und Gastgebern bewirken.

Darüber hinaus kann ein besseres Verhältnis zwischen verschiedenen Gästetypen erreicht werden. In Kur- und Erholungsorten zum Beispiel sollten „fröhlichere“ Gäste im Rahmen der Gästeführungen auf die Kurgäste und ihre Bedürfnisse nach Ruhe und Erholung aufmerksam gemacht werden. Ekzessive und lautstarke Ausschreitungen – insbesondere nach Alkoholgenuß – könnten durch die Sensibilisierung im Rahmen der Gästeführung eingeschränkt werden.

Die Gästeführung bietet sich als reisepädagogisches Instrument insbesondere auch deshalb an, weil sie vom Gast in der Regel zu Beginn des Aufenthalts in einem Fremdenverkehrsort gewünscht wird. Eine Einstimmung des Gastes auf seine Urlaubsumwelt von Anfang an kann somit bewirkt werden.

Bedenkt man die positiven Auswirkungen durch Gästeführungen, muß es unverständlich erscheinen, daß einerseits noch relativ wenig Fremdenverkehrsorte dieses Instrument anbieten und andererseits kostenaufwendige gedruckte Werbemittel umsonst verteilt werden, während Gästeführungen aber zu häufig noch kostenpflichtig sind.

Literatur

- Bartl, H., U. Schöpp u. A. Wittpohl: Gästeführung in der Fremdenverkehrspraxis, München 1986
- Krippendorf, J., D. Kramer u. R. Krebs: Arbeitsgesellschaft im Umbruch – Konsequenzen für Freizeit und Reisen. Bern 1984 (Berner Studien zum Fremdenverkehr; 20)
- Schmeer, M.-L.: Handbuch der Reisepädagogik. Didaktik und Methodik der Bildungsreise am Beispiel Italien, München 1984
- Wittpohl, A.: Gästeführungen in Fremdenverkehrsstädten und -gemeinden in der Bundesrepublik Deutschland, Heilbronn 1984 (Diplomarbeit an der FHS Heilbronn)

Anschrift des Verfassers: Andreas Wittpohl, Ahrweilerstr. 45, 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler